

Konzeption des Lehrangebots der Germanistik im Bereich Inklusion (Leitbild) Kurzfassung

Der Ausbildungsschwerpunkt „Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ ist im Lehramtsstudium der Universität Duisburg-Essen (UDE) und damit auch im Fach Deutsch (Linguistik, Literaturwissenschaften und Fachdidaktiken) fest verankert. Damit zusammenhängend steht ein weit gefasstes Inklusionsverständnis im Zentrum der Lehrerbildung, welches verschiedene Dimensionen von Vielfalt, z. B. sprachliche Kompetenzen, Behinderung, Geschlecht, sozialen Status und kulturellen Hintergrund, einbezieht. Nach der Ratifizierung der UN-Behindertenkonvention im Jahr 2009 und der damit zusammenhängenden Änderung des Lehrerbildungsgesetzes (LABG 2016) geriet vor allem der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf in den Fokus der Aufmerksamkeit. Eine Schwerpunktsetzung, die auch in den Lehrveranstaltungen der UDE berücksichtigt wird.

Die Germanistik der UDE hat sich auf verschiedene Art und Weise der Herausforderung gestellt, vorhandene Standards, Konzepte und Methoden zu überarbeiten bzw. neu zu entwickeln: Es wurden und werden vielfältige, inklusionsorientierte und -spezifische Ausbildungsangebote in allen Studienphasen (BA und MA) integriert, um angehenden Lehrer/-innen die für die Arbeit in inklusiven Schulklassen notwendigen fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen und Haltungen zu vermitteln.

Hierbei sollen folgende Kompetenzbereiche der Curricula angesprochen werden:

- Einstellungen und Haltungen
- Lehren und Lernen in inklusiven Settings
- Sonderpädagogische Grundkenntnisse
- (Sonderpädagogische) Diagnostik und Förderung
- Bewertung und Benotung
- Beratung und Unterstützung
- Kooperation/Arbeit in multiprofessionellen Teams
- Dokumentation und Evaluation (Reflexion)
- Inklusion allgemein
- Prävention
- Rechtliche Rahmenbedingungen inklusiven Unterrichts
- Unterrichtsentwicklung

Zum Konzept

Das Veranstaltungskonzept der Germanistik im Bereich „Inklusion“ verfolgt als allgemeine Zielsetzungen:

- allgemeine Sensibilisierung der Studierenden für das Thema Inklusion
- Stärkung positiver Einstellungen und Haltungen von Studierenden zu Inklusion
- Vorbereitung der Studierenden auf den konstruktiven Umgang mit (steigender) Heterogenität von Lehr- und Lernvoraussetzungen in inklusiven Schulklassen

- Vermittlung von Sachkenntnissen zu ausgewählten Einschränkungen als Basis didaktischen Planens. Hierbei werden berücksichtigt: Ursachen, Formen, Symptome und Diagnose von Behinderungen, wobei der Schwerpunkt auf deren Folgen für die sprachliche Entwicklung, Kommunikation und Sprache als Lernmedium gelegt wird
- Erwerb von inklusionsorientierter didaktisch-methodischer Handlungskompetenz
- Vermittlung von Kenntnissen zu aktuellen Therapie- und Förderansätzen hinsichtlich der schulischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sprachrelevanten Einschränkungen

Im **linguistischen Teil** des Veranstaltungsangebots können Störungsbereiche der Stimme, der Sprache, des Sprechens und der Kommunikation thematisiert werden und Syndrome, die Auswirkungen auf Sprache zeigen.

Die Studentinnen und Studenten erwerben theoretische Grundkenntnisse, recherchieren exemplarisch einzelne Störungsbilder, lernen seriöse Informationsquellen zu ermitteln und selbstständige Beschreibungen vorzunehmen. Die hier erworbenen Kenntnisse stellen eine der Grundlagen schulpraktischer Gegenstände wie: Unterrichtsplanung, Beratung und Kooperation dar.

Im **sprach- und literaturdidaktischen Teil** des Veranstaltungsangebots werden Kompetenzen des didaktischen Handelns entwickelt. Dazu gehören nicht nur theoretische, sondern auch – u.a. anhand von beispielhaften Lerngruppen – praxisnahe Einblicke in die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen an inklusiven Schulen.

Zentrale Ziele bestehen u.a. darin, Studierende bei der Entwicklung von Kompetenzen im Bereich der differenzierenden Diagnostik und individuellen Förderung in inklusiven Lerngruppen zu unterstützen und ihnen Fähigkeiten zur adaptiven Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht in inklusiven Klassen zu vermitteln.

Darüber hinaus werden im **literaturdidaktischen Teil** des Veranstaltungsangebots Möglichkeiten literarischen Lernens im Sinne einer inklusiven Literaturdidaktik erkundet. Hier werden rezeptive sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden im Unterricht sowie heterogene Lernformen besprochen.

Auch werden den Studierenden Kenntnisse über technische Möglichkeiten vermittelt, etwa Audiodeskriptionen und Untertitel bei Hör- und Sehbehinderungen sowie assistive Technologien bei Schülerinnen und Schülern mit motorischen Beeinträchtigungen.

Audiovisuelle Medien eröffnen viele Handlungs-, Erfahrungs- und Kommunikationsräume insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichem Förderbedarf. Aus diesem Grund werden in den Veranstaltungen Lehr-Lernkonzepte, die mediale Formen miteinbeziehen, thematisiert.

Zur organisatorischen Umsetzung

Die organisatorische Umsetzung des Veranstaltungsangebots geschieht in den entsprechend gekennzeichneten Veranstaltungen der BA- und MA-Phase.

Ausblick:

Zur Umsetzung der linguistischen Aspekte könnten auch einzelne Veranstaltungen in Seminaren der kernlinguistischen Veranstaltungen genutzt werden.